

Mitglieder des
Regensburger Stadtrats
Neues Rathaus
Dr.-Martin-Luther-Str. 1
93047 Regensburg

Herrn
Peter Esser
Mittelbayerische Zeitung
Kumpfmühler Straße 15
93047 Regensburg

Regensburg, 29.10.2015

Offener Brief zur Schließung der MZ-Tochterfirma „Druckservice Regensburg“

Sehr geehrter Herr Esser,

wir, die Unterzeichner/innen dieses Briefs, missbilligen Ihr Vorgehen in Ihrem Unternehmen, in dem Sie Ihre Tochterfirma „Druckservice Regensburg“ zum 1. September 2015 geschlossen und Ihre langjährigen, zum Teil seit vier Jahrzehnten beschäftigten Mitarbeiter entlassen und die gleichen Aufgaben nun in Ihrem Tochterunternehmen M-Logistik von Billig- bzw. Leiharbeitern erledigen lassen. Und das, obwohl Ihre Firma schwarze Zahlen schreibt und die nun entlassenen Mitarbeiter bereit gewesen wären, auf 13% Lohn zu verzichten. Die entlassenen 11 Mitarbeiter werden nun dem Sozialstaat überantwortet.

Wir möchten in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass Ihr Großvater Karl Friedrich Esser im Oktober 1945 von der amerikanischen Militärregierung die Lizenz bekam, die Mittelbayerische Zeitung zu gründen. Die Entscheidung der Amerikaner, Ihren Großvater unter 93 Lizenzbewerbern auszuwählen, ist auch aus heutiger Sicht nachvollziehbar: Karl Friedrich Esser war politisch nicht nur völlig unbelastet, sondern im 3. Reich als Sozialdemokrat Verfolgungen ausgesetzt und saß insgesamt ein knappes Jahr im KZ Dachau. Den Amerikanern erschien er damit als ein Garant für den Aufbau einer freien Presse in Regensburg, die für eine funktionierende Demokratie unerlässlich ist. Sie stellten ihm damals als Verlagsgebäude den Betrieb des ehemaligen NS-Gauverlages Bayreuth zur Verfügung. In der Tat fühlte sich der MZ-Gründer sein Leben lang dem demokratischen Auftrag verpflichtet.

Von Ihnen als Verleger mit einem faktischen Zeitungsmonopol in Regensburg würde man erwarten, dass Sie im Bewusstsein Ihrer wichtigen Rolle für die Demokratie und die öffentliche Meinungsbildung ganz besonders hohe Ansprüche an die moralische Integrität Ihrer Unternehmensführung stellen. Das jetzige Vorgehen in Ihrem Betrieb aber scheint diesen Ansprüchen als auch dem Erbe Ihres Großvaters nicht gerecht zu werden. Mit dem Unterlaufen des für die Drucker-Branche ausgehandelten Tarifvertrages, indem Sie die gleiche Arbeit nun von Billigkräften verrichten lassen, entziehen Sie sich Ihrer sozialen Verantwortung, ohne die eine Demokratie nicht funktioniert, und setzen zugleich Ihren übrigen Beschäftigten gegenüber ein deutliches Zeichen: So wie mit den 11 Mitarbeitern könnte es unter Umständen in Zukunft auch mit ihnen laufen.

Wir appellieren eindringlich an Sie, die entlassenen Mitarbeiter in der bevorstehenden juristischen Auseinandersetzung fair zu behandeln sowie Ihren anderen Beschäftigten in Zukunft den notwendigen sozialen Rückhalt zu bieten, der für einen unabhängigen Journalismus unabdingbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

Inngard Feilkeffer, Stadträtin
Thomas Turrow, Stadtrat
Zuba AKILI, Stadtrat

A. Lamb
U. Kuf

Ben Arnold, Stadtrat
Jeff Vetter, Stadträtin
Felix Herzog, Stadträtin

Rayman Hill
Major Newman

M. M. Stadtrat
M. Hill Stadtrat

U. Hill

W. Hill, Stadtrat

[Signature]

U. Simon

[Signature]

Sprygh

B. G.

Got Lo

Unterschriften

Irmgard Freihoffer

Thomas, Thurow

Juba Akili

Dr. Tobias Hammerl

Evelyn Kolbe-Stockert

Tina Lorenz

Hans Holler

Norbert Hartl

Margit Wild

Walter Erhard

Jürgen Mistol

Maria Simon

Günther Riepl

Richard Spieß

Benedikt Suttner

Ernst Zierer

Astrid Lamby

Dr. Klaus Rappert

Dagmar Kick

Margot Neuner